



Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/284
DOI: 10.25646/8620
Transkription: Michael Tietz

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Aschaffenburg d. 12.12.[18]84

Hochgeschätzter Herr

Hochgeehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Eure Hochwohlgeboren werden entschuldigen, daß ehrfurchtsvoll Unterzeichneter es wagt, Sie mit Gegenwärtigen zu belästigen.

Im Jahre 1866 wurde durch die aus Böhmen heimkehrenden preuß. Truppen nach dem Orte Damm bei Aschaffenburg die Cholera asiat. verschleppt, derselben erlagen mehrere Einheimische zum Opfer; Es fiel den Schreiber dieses auf, daß weder eines der Angehörigen der Verstorbenen noch er selbst erkrankte, war er doch immer mit den Kranken beschäftigt.

Die Erlegenen lies[s]en alle schon vor Erkrankung eine Schwäche nachweisen, welche aber als eine Ausgeburts eines gewissen Geizes betrachtet wurde, jedoch blieb der Geist des ergebenst Unterzeichneter seit dieser Zeit wiewohl im bescheidenen Raume der Thätigkeit in span[n]ender beobachtender Weise rege, wie auch die progressive Muscelatrophie, die Neuralgie, convulsivische Krämpfe, sowie die Beschwerden der Unterleibsorgane mit Verdau[un]gsstörungen sein Interesse we[c]kten. Hierbei hatte er als Resultat einen Pilz entdeckt, welcher an der Entstehung obiger Leiden nebst Diphteritis sowie an allen Erkrankungen, welche aus dem Blute von selbst entstehen. Ursache ist da die zu Damm an der Chol. asiat. gestorbenen Personen Schreiber persönlich bekannt, dem selben noch lebhaft vor Augen stehen in der Erinnerung, so kann dieser nach der nunmehr gewonnenen Überzeugung fest behaupten, daß dieselben alle mit erwähnten Pilze geschwängert waren, welcher von dem flüssigen Fetttheilen des Blutes seine Nahrung nimmt, sehr klein ist in Colonien aber dem Auge ersichtlich wird. Schreiber legte ihn den Namen Blut oder Markpilz bei, seine Farbe ist weiß gleich dem Eiweiß eines gesottene Eies die Gestalt ist verschieden, doch meistens eiförmig.

Nach der Kundgabe des Herrn Professor v. Pettenkofer waren von den Cholera-Epidemien der Jahre 1873/74 die ds. Winters stärker u. von längerer Dauer, treten ja bei kühler Temperatur Empfänglichkeiten für andere Leiden ebenfalls zu Tage aber die Träger beigelegter Pilze sind fast alle mehr oder minder Magen u. Darmleident, bei geringer Abkühlung genannter Organe, voran aber immer Leber u. Milz partizipieren, verfallen dieselben der Colick, Kongestion, catarrhalischen Zuständen der Harnwerkzeuge mit innerlichen Frost begleitet, wodurch die krankhafte Beschaffenheit der Verdauungsorgane erwiesen, fügt man hiezu daß, durch gegebenen Umstand Bildung alkalische Säfte, krankhafte zur Fäulniß geneigte Säfte-Ausschwitzungen stattfinden, solche durch gestörte Funktionsthätigkeit aber nicht wie nothwendig absorbirt, mit den Darmschleim in Verbindung bleibt, (wären nach Anschau[un]g des ehrfurchtsvoll Unterzeichneten) hierin die Umstände zu suchen, welche nach Meinung des Herrn Geheimrathes dem Cholera-pilz zu seiner Festsetzung und Entwicklung im Darm zu Hülfe kommen.

Gleichzeitig stellte hochachtungsvoll Unterzeichneter Versuche an um Mittel u. Wege zu finden oben u. vorerwähnte Leiden jüngeren u. älteren Datums dem menschlichen Org[an]ismus zu entnehmen zumal in der eigenen Familie Leiden seit dem Jahre

1854 bestanden, welche jedem Wissen der weiter beigezogenen Ärzte spotteten, es waren: convulsivische Krämpfe welcher die Frau ds. Schreibers, Dyphteritis welcher das Töchterchen desselben verfallen waren. Nach langen u. vielen Bemühungen ist es demselben nun gelungen solches zu finden, es sterben durch dieses, da hiemit alle alkalischen Säuren mit allen zur Fäulniß geneigten Säfte aufgelöst und dem Körper aus allen Teilen entführt ebenso jede Gefäßverstopfung ob durch Gries oder Fett, oder Calkeinlagerung herbeigeführt, alle Schmarotzerfamilien ab, bei dem Ableben verursachen die dem Bindegewebe zunächst liegenden ein Jucken, die tiefer an der Knochenhaut sitzenden bereiten ein oft sehr empfindliches Stechen ähnlich als wenn mit einer stärkeren Nadel in den tiefliegenden Musceln herumgestochen würde, Pilse welche sehr tief sitzen als wie am Rücken oder solche welche unter härterer Lederhaut hindurch absorvirt werden durch den Ausscheidungsproceß, kommen in vercalciten Zustände zu Tage, wie eine Kolonie auf be[i]gesandten Glase zeigt.

Bei Einnehmen der R. wird die Verdauung sofort eine bessere nach kurzer Zeit eine vollkommen normale, je nach Gabe ist die Wirkung in Lösung falscher Säuren eine rasche, weißhalb ein Passiren des Magens von Seiten Cholerapilses in lebenden Zustände unmöglich wird.

Neuralgie u. Brechdurchfall bei Kindern wurde nebst der Dyphteritis ganz rasch beseitigt mit derselben.

Dies Herrn Geheimrath im Interesse der leidenden Menschheit zur Mittheilung steht im Falle Herr Professor Interesse nehmen sollten zu weiteren Erklärungen bereit der

Herrn Geheimrath

sich hochachtungsvoll
zeichnente Ballenberger

N.S. Bei convulsivisch. Krämpfen, wirken Würmchen von schmutzig grauer Farbe 6 mm lang u. die Dicke eines gewöhnlichen Leinenfadens besitzend mit, dieselben üben periodisch durch ihre mechanische Thätigkeit einen Reiz auf den nerv. olfactorius welchen dieser auf Gehirn u. Marksubstanz überträgt wodurch die Krämpfe bewirkt werden. Bei Gesichtsschmerz wird die Wirkung von Seite der Pilse auf den nerv. trigeminus bewirkt.

Im Laufe des Sommers wurde Unt. durch die Presse bekannt daß Herr Dr. ebenfalls Bacillen gefunden u. hierüber geschrieben haben, sind wohl belegte dieselben?

Stoffenbury d. 12. 12. 84. ¹

Hochgeschätzter Herr
Hochgeehrter Herr Geheimrath!

Eure Hochwohlgeboren werden aufrichtig
dies abschreibevoll Unterzeichneter so sehr! Ein mit
Gegensätzlichem zu belästigen.

Im Jahre 1866 wurde durch die aus Lissabon heim-
kehrenden portug. Truppen nach dem Orte da bei Stoff-
burgen die Cholera asiatica ausgebreitet, daselbst abgaben
mehrere hundertjährige zum Tode; so viel der Abreise
dieses und, dass werden sind der Hauptursachen der dort,
Strecken nach so selbst erkrankte, wenn er dort immer
mit den Kranken befasst.

Die folgenden Läsionen aller schon vor Erkrankung einen
Abreise nachweisen, welche aber als eine Störung
sind gewisse Geistes bekräftigt werden, jedoch bleibt
der Geist der angeblich Unterzeichneter seit dieser
Zeit reinste in beständiger Übung der Tätigkeit
in fernem beobachteter Weise, wie, wie
die portugiesische Malaria, die Malaria, sowie,
sowie die Krämpfe, sowie die Läsionen der Malaria,
organe mit Veränderungen sein Interesse
haben, so als Befall einer Pilz und dreh, weil,
für an der Luftführung obigen Läsionen meist die Malaria

2

aber nicht ein vollständig abgeleitet, mit dem
Dampfstein in Verbindung bleibt, sondern nach
Anpassung des abstrahirenden Unterzinses; ferner
die Umstände zu prüfen, welche nach Meinung des hohen
Geheimrathes dem Gole vorgel. zu seiner Aufklärung
und Entzückung im Drama zu Hilfe kommen.

Gleichzeitig sollte forschungsgevollt Unter-
suchungen über die im Mittel in Bayern
zu finden ob in verschiedenen Ländern jüngeren
in älteren Jahren dem menschlichen Organ,
und zu untersuchen zumal in der eigenen
Familie Leiden seit dem Jahre 1854 bestanden,
welche jedem Wissen der weiteren beizuge-
henen Ärzte gebühren; so wie von: einseitig,
sich Krämpfe welche die Form d. Abwehr,
Diphtheritis, welche die Trichterform d. Halses
ausfallen können. Durchsuchen in vielen
Sammlungen ist es demselben nun gelingen
sollte zu finden, ob schon durch dieselbe,
da sie mit alle alkalischen Tinkturen mit allen
zur Säuregenügendem Kalk einigelt und
dem Lunge und allen Theilen nützt aber
jede Gaspassage ob durch Gole oder
Sich, oder Cultivierung herbeigeführt, alle
Symptomefamilie ob, bei dem Ableben eines,
sagen die dem Lindenberg zu nicht liegenden
ein Fieber, die Lunge von der Krämpfe sind

